

Oktober 2013
Sonderdruck

i-fidelity.net

Dali Kubik Free:

Dänischer Kubismus



Das ist schon eine ganze Menge auf einmal, mit dem die Danish Audiophile Loudspeaker Industry zur Zeit aufwartet: Die dänische Audio-Schmiede begeht ihren 30. Geburtstag, feiert ihre Aktivlautsprecher-Premiere und macht auch noch auf Kubismus. Besonders spannend ist für die Audio-Freunde der zweite Aspekt, Dalis Sprung auf den Zug mit Aktivlautsprechern. Das besondere Charakteristikum dieses Boxentyps ist, dass Lautsprecher und Verstärker in

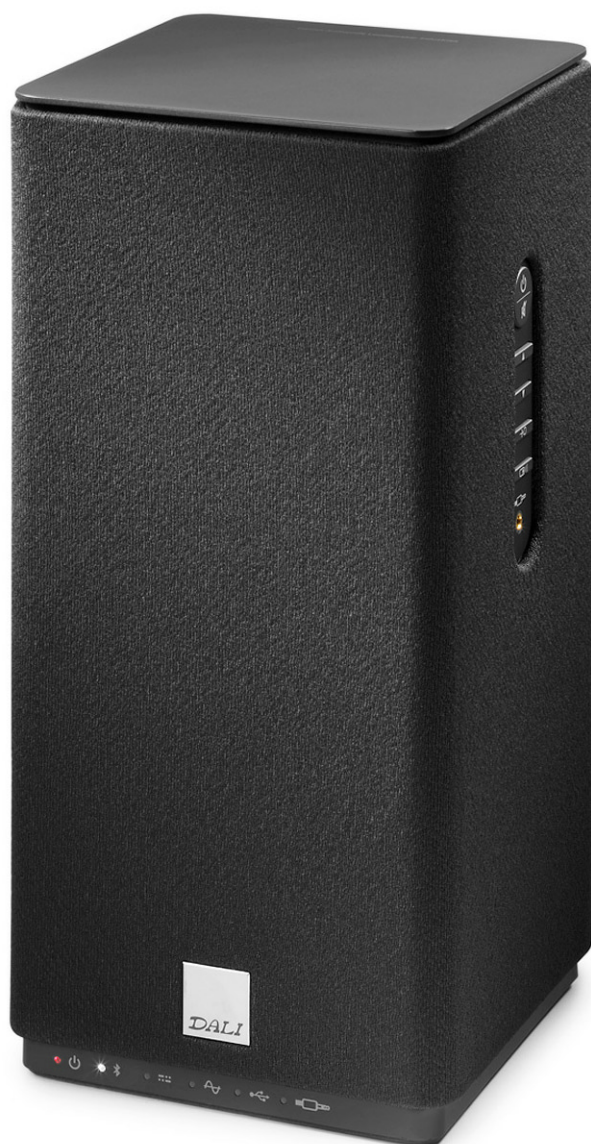
gangssignal aktiv verstärkt. Dazu benötigt der Verstärker Strom. Einen Aktivlautsprecher kann man deshalb daran erkennen, dass er ein Netzteil besitzt, einfache Modelle können auch mit Batterien betrieben werden.

Dali hat seinen jüngsten Sprössling Kubik Free getauft. Wenn man sich ein wenig mit dem in Rot, Weiß oder Schwarz erhältlichen Zweibege-Aktivlautsprecher beschäftigt, erklärt sich die Namensgebung von alleine. Die Box ist ein Kubus.

Dänischer Kubismus

einem Gehäuse untergebracht sind – hierin besteht der Unterschied zur klassischen Passivbox. Hangelt man sich streng an der Begriffsetymologie der Aktivbox entlang, so muss man die Definition noch etwas präzisieren. Ursprünglich war eine aktive Frequenzweiche erforderlich, um das Etikett Aktivlautsprecher tragen zu dürfen. Mittlerweile wird der Begriff weiter gefasst: Man spricht von einer Aktivbox, wenn diese das Ein-

Dali wird 30 und hat mit dem Kubik Free pünktlich zum Jubiläum seinen ersten Aktivlautsprecher auf den Markt gebracht. Gibt's also doppelten Grund zum Feiern? Wir wissen, ob dem so ist.



Zwar kein Würfel mit gleich großen Seitenflächen, aber ein Quader, rechteckig gebaut mit klarer Formensprache. Mit 305 x 145 x 145 Millimetern sind die Abmessungen recht überschaubar, das relativ hohe Gewicht von 4,5 Kilogramm lässt erahnen, dass hier hochwertige Materialien zum Einsatz kamen und am Innenleben nicht gespart wurde.

Auch Parallelen zum Kubismus, einer Stilrichtung in der Kunstgeschichte, lässt der Kubik Free durchaus zu. Pablo Picasso oder Georges Braque – maßgebende Begründer der neuen Kunstgattung zu Beginn des 20. Jahrhunderts – schufen mit dem Kubismus eine bisher unbekannte Denkrichtung in der Malerei und sorgten damit für revolutionäre Impulse. Die Klassische Moderne war geboren. Dali – in diesem Kontext nicht zu verwechseln mit

dem spanischen Tausendsassa Salvador Dalí – ist bestimmt nicht traurig, wenn man mit dem ersten Aktivlautsprecher aus dem Hause derartige Assoziationen in Verbindung bringt.

Bleibt noch der Beiname »Free« in der Boxen-Bezeichnung. Die ist absolut sinnbildlich, denn Besitzer des Kubik dürfen bei der Wiedergabe ihrer Musik vielfältige Freiheiten genießen. Ob Tablet-PC oder Smartphone, Fernseher, CD- oder DVD-Player, Abspielgerät mit USB-Buchse, Mac oder Windows-Rechner, kabelgebunden oder per Bluetooth – die neue Dali-Box ist vollkommen flexibel und hat sich befreit vom herkömmlichen audiophilen Denken, dass Musik immer per Strip-





pe übertragen werden muss. Die Moderne hat alle Ketten gesprengt. Auch dafür steht und bürgt der Name Kubik Free.

Richtiges Verständnis des Designs

Pompös, schillernd und sich durch ein gewagtes Äußeres in den Vordergrund drängend? Weit gefehlt! Die Dali-Box verkörpert eine gelungene Mischung aus Understatement und stilischem Purismus. Sie hat es gar nicht nötig, sich krampfhaft in den Mittelpunkt zu spielen. Denn man sieht sie auch so. Ihre Formensprache ist einfach und markant, ohne unnötigen Schnickschnack und überflüssige Effekthascherei, kubistisch eben.

Unter seinem Gewand beherbergt der dänische Klangmeister ein Zweiwege-System mit Fünf-Zoll-Mittel- und Tieftontreiber und einer 25 Millimeter großen Gewebekalotte. Für die notwendige Power, davon gehen wir schon mal aus, sorgt ein 100 Watt starker Digitalverstärker mit vier Endstufen und aktiver Frequenzweiche. Je nach Platzbedarf, Einsatzzweck und akustischen Ansprüchen kann der Kubik einzeln (769 Euro) im Mono- oder mit einem zweiten Lautsprecher, dem 349 Euro teuren Kubik Xtra, im Stereo-Betrieb genutzt werden. Das passive Pendant ist als solches nicht zu erkennen, Abmessungen und Gehäuseausführung sind absolut identisch, allerdings bringt es etwas weniger Gewicht auf die Waage. Im Kubik Free sind beide Stereokanäle integriert. Zum Aufrüsten in ein Stereosystem wird der Xtra lediglich mit einem sechsadrigen Verbindungskabel angedockt, das zum Lieferumfang gehört. Weiteres optionales Zubehör ist ein Subwoofer, den Dali für größere Räume empfiehlt.

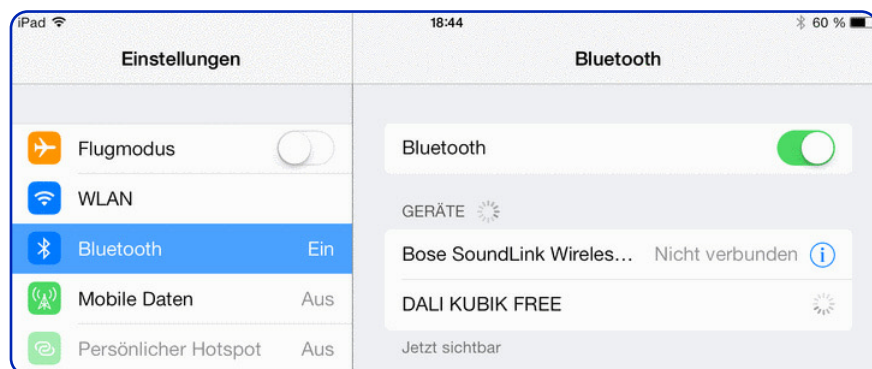
Dali verwendet im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern hochwertige Chassis für den Kubik Free, was sich bei der sehr guten Klangqualität eindeutig bemerkbar macht.

Puristisch wie die Optik ist auch das Bedienkonzept des Kubik Free – und genauso soll es sein. Wer will schon ein Anleitungsheft studieren, um einen Lautsprecher in Betrieb zu nehmen? Am Gehäuse lässt sich die Box über ein Tastenfeld ein-, aus- und stummschalten, zudem besteht die Möglichkeit zur Wahl der Quelle und der Veränderung der Lautstärke. An Anschlüssen stehen eine USB-Buchse, Mini-USB, ein Klinkestecker, digitaler und analoger Audio-Ein- sowie ein Subwoofer-Ausgang parat. Damit ist man für alle analogen und digitalen Eventualitäten vorbereitet. Eine Kunststoffklappe am Fuß sorgt dafür, dass das Stromkabel und die Verbindungspipeline zum Dali Xtra sauber und dezent verlaufen.

Die Gummierung garantiert einen sicheren Stand der Boxen. Zum bequemen Steuern aus der Ferne hat Dali seiner Neuheit eine Fernbedienung im flachen Scheckkartenformat spendiert. Hier hätte man sich optisch ob der Kubismus-Thematik und auch wegen des Preises etwas mehr gewünscht als den Plastik-Signalgeber, der in ähnlicher Form auch Billigeräten beiwohnt. Nichtsdestotrotz liegt der Winzling gut in der Hand. Übersichtlicher hätte man ihn nicht gestalten können – lediglich neun Tasten sprechen eine einfache Sprache. Über eine Infrarot-Lernfunktion kann



Der logische Aufbau der Tastenfolge führt nach kurzer Übungsdauer zur sicheren »Blind«-Bedienung.



Ist beim Dali Kubik Free Bluetooth aktiviert, so lässt sich dieser blitzschnell mit einem iPad koppeln.

übrigens auch die TV-Fernbedienung fit gemacht werden, um der Dali-Box Befehle zu erteilen. Praktisch, denn das erhöht den Komfort im Wohnzimmer spürbar.

Damit wird es Zeit ...

... Kubik Free erstmals mit Musik zu füttern. Am schnellsten und einfachsten gelingt dies ohne das Verlegen zusätzlicher

Bluetooth 3.0 mit aptX-Codex. Dieser verspricht bei einem Kompressionsverhältnis von 4:1 Audio-Qualität auf CD-Niveau (16 Bit, 44,1 Kilohertz) mit einer maximalen Datenrate von 352 Kilobit. Bluetooth lässt sich über die Fernbedienung mit einem Fingerdruck aktivieren. Wichtig: Auch am Tablet oder Smartphone muss Bluetooth aktiv sein, sonst wartet man vergeblich darauf, dass sich die Geräte koppeln. Im Test mit einem Android-Smartphone und einem iPad 4 funktionierte das problemlos.

Und zwar sogar so gut, dass man mit der Lautstärke auch eine kleinere Sporthalle hätte beschallen können – versehentlich war die Musikwiedergabe bei der Apple-Flunder auf maximale Power eingestellt. Das ist für den Privatgebrauch im heimischen Wohnzimmer natürlich nicht Sinn der Sache. Da darf es gerne etwas mehr piano zugehen – was nichts daran ändert, dass der Kubik Free fast so voluminös wie ein Großer aufspielt. Das Klangspektrum ist ausgeglichen – ohne zusätzlichen Subwoofer dürften es natürlich noch etwas tiefere Bässe sein, aber ob des überschaubaren Klangvolumens der kompakten Box stimmen die Mitten, die Höhen und die Tiefen auch anspruchsvolle Ohren zufrieden. Beeindruckend: Selbst aus den größtmäßig abgespeckten Audio-Dateien eines iPads holt der Dali gewaltig was raus. Souverän und sauber – in nahezu unverfälschter CD-Qualität – liegt die Musik in der Luft. Das stabile und hochwertig verarbeitete Gehäuse lässt sich nicht zu Knacksern oder Knarzgeräuschen hinreißen. Der Kubik Free steht bombenfest und trotz wildesten klanglichen Darbietungen, die einfache PC-Boxen vom Schreibtisch hüpfen ließen. Ist die Wohnzimmergröße überschaubar, kann man sogar überlegen, ob nur ein Dali-Klangriese ausreicht. Von der maximalen Akustikkraft auf jeden Fall, allerdings wirkt die Raumfülle erst vollendet, wenn der Kubik im Duett auftritt.

Eine akustische Spitzenleistung

Beim Vorspiel präsentierte der Däne die unterschiedlichsten Stilrichtungen und Genres, nicht nur per Bluetooth, sondern auch via CD-Player, Flachbildfernseher und gefüttert über eine USB-Verbindung. Verfälschungen ließ der Kubik nicht zu, stets war er präsent – sowohl in ruhigen Passagen als auch dann, wenn Orchester und Rockband in voller Besetzung zum Angriff bliesen. Nicht umsonst darf sich der Dali Aktivlautsprecher nennen – diese stets vorgetragene klangliche Aktivität steht ihm bestens zu Gesicht.



Die Wandhalterung ist auf der Gehäuserückseite integriert. Die vielen Anschlussmöglichkeiten setzen dem Nutzer kaum Grenzen für den Betrieb des Dali Kubik Free.



Der Kubik Free verhilft dem Laptop-Sound zu entsprechender Qualität. Bequemer geht es dann nicht mehr, die eigene Bibliothek in exzellenter Qualität zu durchsurfen. Kubik Free gibt es mit weißer, roter und schwarzer Oberfläche.



Testergebnis

Als JBL Mitte der 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts erstmals mit der Aktivlautsprecher-Technik experimentierte, hätte man es wohl nicht für möglich gehalten, was solche kompakten Boxen mit Stromkabel einmal zu leisten imstande sind. Beim Dali Kubik Free gilt: Man sieht ihn kaum, hört ihn aber umso besser. Klanglich ist er ein Volltreffer, optisch sowieso. Er passt zu jedem Einrichtungsstil – ob puristisch, modern oder klassisch – die Bauweise als Kubus war die richtige Wahl. Mit 769 Euro ist zumindest der Preis nicht puristisch. In Verbindung mit dem Passivlautsprecher Kubik Xtra ist man mehr als 1.000 Euro los. Dafür gilt wie so oft in der Audio-Branche: Der Kubik ist eine Investition in die Zukunft. Während so mancher Flachbildfernseher kommt und geht, hat der Dali einen festen Platz sicher. Genau das ist ja das Schöne am Kubismus: Er selbst schafft eine neue Denkkordnung und lässt sich von seiner Außenwelt nicht verbiegen. Mal sehen, in welchen Wohnzimmern der Kubik Free zum 50. Geburtstag Dalis noch zu Hause ist.

Jochen Wieloch ifn

Ausstattung & Kontakt

Dali Kubik Fres

Konstruktion: Zweiwege-Aktivlautsprecher

Bestückung: 13-Zentimeter-Tief-Mittelton-Chassis, 25-Millimeter-Kalottenhoctöner,

Verstärkerleistung: 100 Watt Class-D, 2 x 25 Watt im Bass, 2 x 13 Watt im Hochtton

Anschlüsse: Bluetooth 3.0 mit apt-x Unterstützung, USB-Port für Datenstreaming vom PC oder Mac, optischer Digital-eingang (TosLink), Stereo-Cinch, 3,5mm Miniklinke, Stereo-Signal für Dali Kubik Xtra, Subwoofer mit automatischer Erkennung, USB-Ladefunktion für iPhone, iPod und iPad

Abmessungen (B x H x T): 14,5 x 30,5 x 14,5 Zentimeter

Gewicht: 4,5 Kilo

Preis: 769 Euro

Garantie: 3 Jahre

Vertrieb für Deutschland und Österreich:

Dali GmbH

Reschweg 13/1

89081 Ulm

Tel.: 07 31 / 1 41 16 86 10

Internet: www.dali-deutschland.de

Facebook:

www.facebook.com/DaliLautsprecherDeutschland?fref=ts



Klangqualität

sehr gut

Ausstattung

überragend

Verarbeitung

sehr gut

Gesamtnote

sehr gut

i-fidelity.net

Dali Kubik Free

Testurteil: sehr gut